reformierte
kirche wetzikon

«Jeremias unbequeme Warnung: Die Zukunft liegt in Scherben»

Gottesdienst

7. Mai 2023

Pfr. Andreas Bosshard

PREDIGTTEXT

«So sprach der HERR: Geh und kaufe dir einen Krug, gebildet aus Ton, und nimm mit dir einige von den Ältesten des Volks und von den Ältesten der Priester. 2 Dann geh hinaus ins Tal Ben-Hinnom, das am Eingang des Scherben-Tors liegt, und dort rufe die Worte aus, die ich dir sagen werde, 3 und sprich: Hört das Wort des HERRN, Könige von Juda und Bewohner Jerusalems! So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Seht, ich bringe Unheil über diese Stätte, dass jedem, der davon hört, die Ohren gellen. 4 Darum, weil sie mich verlassen und diese Stätte missbraucht haben und an ihr anderen Göttern Rauchopfer dargebracht haben, die sie und ihre Vorfahren und die Könige von Juda nicht kannten, und weil sie diesen Ort mit dem Blut Unschuldiger überschwemmt 5 und die Kulthöhen des Baal gebaut haben, um ihre Kinder im Feuer zu verbrennen als Brandopfer für den Baal, was ich ihnen niemals geboten habe und wovon ich nichts gesagt habe und was nie in meinen Sinn gekommen wäre! 6 Darum, sieh, es kommen Tage, Spruch des HERRN, da wird diese Stätte nicht mehr Tofet und Tal Ben-Hinnom genannt werden, sondern: Tal des Mordens! 7 Und das Planen Judas und Jerusalems werde ich vereiteln an diesem Ort, und durch das Schwert werde ich sie fallen lassen vor ihren Feinden, durch die, die ihnen nach dem Leben trachten. Und ihre Leichen werfe ich den Vögeln des Himmels und den Tieren der Erde zum Frass vor. 8 Und diese Stadt werde ich entsetzlich zurichten und zu einem Anlass zum Zischen machen; jeder, der an ihr vorübergeht, wird sich entsetzen, so dass er zischt, wenn er das Ausmass ihrer Zerstörung sieht. 9 Und ich werde sie das Fleisch ihrer Söhne und das Fleisch ihrer Töchter essen lassen, und jeder wird das Fleisch seines Nächsten essen in der

Bedrängnis und in der Drangsal, in die ihre Feinde, die ihnen nach dem Leben trachten, sie bringen. 10 Und vor den Augen der Männer, die mit dir gehen, sollst du den Krug zerbrechen, 11 und du sollst zu ihnen sagen: So spricht der HERR der Heerscharen: Ebenso werde ich dieses Volk zerbrechen und diese Stadt, wie man das Gefäss des Töpfers zerbricht, das man nicht mehr ganz machen kann. Und im Tofet wird man so viele begraben, dass kein Platz mehr ist zum Begraben. 12 So werde ich es mit diesem Ort machen, Spruch des HERRN, und mit seinen Bewohnern, um diese Stadt dem Tofet gleich zu machen. 13 Und die Häuser Jerusalems und die Häuser der Könige von Juda werden wie die Stätte des Tofet sein — die unreinen! —, all die Häuser, auf deren Dächern sie dem ganzen Heer des Himmels Rauchopfer dargebracht und anderen Göttern Trankopfer gespendet haben.»

Jeremia 19, 1-13 (Zürcher Übersetzung)

PREDIGT

En Tonchrueg hät müese herehebä und isch zu Bruch gange als Höhepunkt vo de Grichtswort vom Jeremia. Das, zum verdüütliche, was mit de stolze Stadt Jerusalem wird passiere und was us em Königriich Juda wird. Das Riich wird zerschmetteret werde, es wird ohrebetäubend, es wird schrecklich. Tod und Zerstörig, womer nume härelueget. Die ganzi Zuekunft vo dene Mensche liit i Scherbe.

Was ich a dere Bibelstell bsunders verstörend finde, de Jeremia schilderet de Untergang als Straf vo Gott. Er redet ganz direkt im Name vo Gott und seit denn i de erste Person: «Ich bringe Unheil über diese Stätte.» «Das Planen Judas und Jerusalems werde ich vereiteln.» «Ihre Leichen werfe ich den Vögeln des Himmels und den Tieren der Erde zum Frass vor.»

Gott wot das eso. Es isch de Wille vo Gott dass das Volk, wo Gott doch en Bund gschlosse hät, untergaht. - Das find ich absolut verstörend.

Natürlich füert Gott die Werch nöd selber uus. Es tönt dur die Wort vom Jeremia aber eso, als ob Gott d'Babylonier schickt, dass er de Triiber hinter em Untergang isch. Dass Gott das fremde Riich bruucht, zums Gricht über Juda aabräche lah.

Abgseh devo, dass es erschütteret, dass Gott dem Riich wot es End setze, stellt sich d'Frag, worum dass es eso wiit mues cho? Und da lieferet de Text Antworte. «Darum, weil sie mich verlassen und diese Stätte missbraucht haben und an ihr anderen Göttern Rauchopfer dargebracht haben, die sie und ihre Vorfahren und die Könige von Juda nicht kannten, und weil sie diesen Ort mit dem Blut Unschuldiger überschwemmt und die Kulthöhen des Baal gebaut haben, um ihre Kinder im Feuer zu verbrennen als Brandopfer für den Baal.»

D'Aaklag luutet: Ihr händ s'erste Gebot verletzt. «Ich bin der HERR, dein Gott (…) Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.» (Ex 20, 2-3)

Im Alte Testament isch das Gebot, dass es nur ein Gott git und dass mer nur de eini Gott därf abätte, zentral. Immer wieder erhebäd verschiedeni Prophete im Name vo Gott Aaklag gäge Könige oder gäge s'ganze Volk, will sie em eine lebendige Gott untreu werded. Und da debii spieled dezentrali Opferplätz, sogenannti Kulthöhene, e wichtigi Rolle. S'Wort Tofet chunt mehrmals im Predigttext vor. Tofet, das heisst wörtlich so viel wie "Ort des Feuers". Gmeint isch da demit ebe sone Kulthöhi, womer fremde Götter Opfer darbracht hät. Sonne Opferstell hets zur Ziit vom Jeremia südwestlich vo Jerusalem, im Tal Ben-Hinnom gää. Und was de Jeremia em Volk vorwirft, das gaht über harmlosi Brandopfer no wiit use. Es werded da nämlich nöd nume Ähre gräucheret und es hört au nöd mit de

Opferig vo Tier uuf. Nei, a dem Ort sölled d'Lüüt sogar ihri eigene Chind tötet ha, zum sie em Baal als Brandopfer z'weihe. Menscheopfer, das häts so wiit mir wüssed, bim Volk Israel nie gäh und ghört definitiv nöd zu de legitime kultische Praktike. Bi gwüsse Nachbarvölker isch das andersch gsii, det häts de Bruuch offebar gäh. Aber für d'Jude: En absolute Verstoss gäge alles, wo Gott em Volk uftreit hät.

Und so chunts denn zum Höhepunkt vo dere Grichtsverhandlig. Vor de Auge vo de Mächtige und em Volk nimmt de Jeremia de Tonchrueg und zerschmetteret en. En ohrebetäubende Lärm - das Gfäss zersplitteret i tuusig Stuck, wo nie meh chönd zämegsetzt werde. Es Bild für das, wo mit em Riich wird passiere. S'Volk vo Gott wird verstreut. De Tempel, de Ort wo Gott bi de Mensche gwohnt hät, wird zerstört. I de Stadt Jerusalem bliibt kein Stei uf em andere.

De Jeremia hät de versammlete Mensche a dem Tag im Name vo Gott gseit: "Für eu gits kei Zuekunft meh. Ihr und eui Nachkomme müend mit de Konsequenze vo dem läbe, won ihr gmacht händ."

Was denked sii? Wie händ d'Mensche uf die Wort und uf de zerbrocheni Chrueg reagiert?

Händs de Jeremia und siini Wort überhaupt ernst gnoh? Isch es ihne iigfahre und sie händ sich gäge das Schicksal gstämmt, idem sie ihres Verhalte gänderet händ? Oder händs das ganze Schauspiel viellicht ehner als Belustigung vome Trottel aaglueget, wos nachher verlacht händ? Oder sind di einte vielleicht sogar so hässig worde uf de Prophet, dass sie ihn tätlich aagriffe händ?

Wie hetted sie reagiert?

D'Zuekunft liit i Scherbe. Das wo eus erwartet, wenn mer als Menschheit nöd drastisch andersch handled, wird ine Katastrophe münde, wo alles bi wiitem überstiigt, wod Menschheit je gseh hät. Das ghöremer scho siit meh als driisg Jahr. Und ide letchte Jahr sind die Warnige no iidringlicher und lüüter worde. Es seg no möglich, aber es isch jetzt de letschti Zwick a de Geissle, zum d'Vollkatastrophe no verhindere. Ja, wie reagieremer uf die Drohige?

S'Beklämmende: D'Fakte sind völlig klar. Und d'Uswürkige vom Klimakollaps werded scho jetzt immer offesichtlicher. De Klimawandel isch i vollem Gang und noimmt wiiter a Fahrt uuf.

Di globali Durchschnittstemperatur isch so hööch, wie nie ide letschte 125'000 Jahr und de Aastiig wird sich ide nächste Jahr drastisch erhöhe. Wenn mer so wiiter mached, wird bis zum Jahr 2100 di durchschnittlichi Temperatur 3-4 Grad über de vorindustrielle Ziit liege, im Moment simmer bi rund 1,2 Grad. Jedes zehntel Grad macht en grosse Unterschied. Vill Ort uf de Welt werded scho bald nüme bewohnbar sii.

Und ebefalls völlig klar und absolute wüsseschaftliche Konsens isch: De Mensch allei isch für die sprunghafte Veränderige vo de Klimagas ide Atmosphäre verantwortlich.

Wer die Fakte aazwiiflet, chan das im aktuellschte Bricht vom Weltklimarat nahläse. Das Gremium fasst alli aktuelle Forschige zum Thema zäme und macht uf dere Basis Prognose, wies wiitergaht. Die Prognose sind ehner zrugghaltend erstellt. Bis jetzt sind sie no jedes Mal vo de später gmässene Wert übertroffe worde.

Eigentlich sind das doch meh als gnueg Gründ, zum euses Tue und Handle i Frag stelle. Zum sich überlege, wo dass es chliineri und au grösseri Veränderige bruucht. Bi eus ide Schwiiz isch de Gebäudebereich mit Öl- und Gasheizige es Problem. Dänebet isch es d'Mobilität, also de Erdölbetriebeni Strasseverchehr und vor allem au s'Flüge, wo massiv Triibhuusgas usstosst. D'Emmissione dur d'Industrie sind es wiiters Problem und de vierti grossi Bereich isch d'Ernährig und demit verbunde d'Landwirtschaft. Das sind echti Useforderige. Das z'ghöre, das isch unbequem. So unbequem, dass mer am liebste wegloset. Drum isch di letschte Driisg Jahr au nüht passiert. Drum hämmer vor zwei Jahr s'CO2-Gsetz abglehnt, will allefalls s'Benzin 10 Rappe tüürer worde wär. Ide Zwüscheziit isch es um es vielfachs tüürer worde, wege andere Gründ, gfahre wird genau gliich vill wie vorher.

Di grosse Klimaprotest sind mittlerwiile abgebbt. Stattdesse werded d'Aktione vo es paar wenige Klimaaktivist:inne immer extremer. Und grad di sogenannte Klimachläber sind es echts Thema worde. Mensche wo ihri Händ uf em Aspahlt festchläbed, zum de Strasseverchehr blockiere.

Ich bin echt gspalte, was ich devo söll halte. Weniger Abgas gits dur so Aktione sicher nöd. S'Ziel isch ehner Ufmerksamkeit für das wichtige Thema z'generiere. Ufmerksamkeit händs definitiv, aber bewürkt das öppis Positivs?

Ich beobachte, wie sich alli masslos über die "Spinner" ufreged. Im Internet isch es Video umegange vome Typ, wo demit prahlet, dass er vorbereitet isch, falls sich emal en Klimachläber vor ihm ufd Strass wagt. Er zeiget stolz e Kunststoffstange, won er denn wot ufd Aktivist:inne iidresche. Anderi "Lösigsvorschläg": Juckpulver über die Mensche streue.

Ich findes bemerkenswert, weli Energie dur d'Aktion vo es paar wenige Mensche entstaht, und wie alli zu dem Thema öppis z'säge wüssed. Ich fräge mich: Wieso isch das sones grosses Thema und worum chan mer sich da drüber eso empöre? Di allerwenigste sind schomal eme Klimachläber begägnet. D'Chance sind eigentlich au ziemlich chlii, emal i sonere Aktion z'lande. Worum regt mer sich uf Vorrat uuf?

Für mich isch das völlig irrational. Will eigentlich müested mir eus doch über öppis anders ufrege: Über eus selber. Über eusi Gsellschaft. Über d'Menschheit. Will mirs nöd fertig bringed uf e reali Bedrohig aagmässe z'reagiere. E Bedrohig, wo um es vielfachs meh Schade aarichtet, als es paar Mensche, wo sich uf d'Strass chläbed. Es gaht mer nöd drum die Lüüt i Schutz z'näh, will d'Uswürkige vo ihrem Triibe sind würklich negativ, will d'Lüüt s'Klimathema da deduur inen links-grüene radikale Egge dränged, wos definitiv nöd hereghört. S'Klima gaht alli aa, vo links bis rechts. Drum isch s'Klamaschutzgsetz au politisch so breit abgstützt, vo fast allne Parteie.

D'Zuekunft liit i Scherbe. Ich han bim Jeremia agfange, bi siinere prophetische Zeichehandlig, bim Tonchrueg, wo als Drohig i Brüch gaht.

Ich denke d'Mensche händ sich über de Jeremia grad eso masslos ufgregt, wie mir eus hüt über d'Klimachläber. So fest, dass mer da drüber de Fokus defür verlüürt, was wesentlich wär. Händ sich d'Mensche dozmal vo de falsche Götter abgwendet und probiert s'drohende Schicksal abzwände? Vermuetlich nöd. Sie händ gschumpfe über de "falschi" Prophet. Über die masslosi Frechheit. Sie händ glachet über siini Wort, will Jerusalem chan nöd untergah, schliesslich staht de Tempel vo Gott i dere Stadt und Gott hät das

Riich no vor jedere Gfahr chöne rette. Di allermeiste sind wieder zur Tagesornig übergange.

Und das isch das, wo au mir mached. "Es isch doch no immer gange. S'Wetter hät sich scho immer gänderet. Alles halb so wild." Nume die unbequeme Klimachläber, die sind es echts Problem.

Wer sich über die Mensche ufregt, suecht de Fehler nöd bi siich selber, sondern bi de andere. Und das isch es Problem. Will eigentlich sötted prophetischi Zeichehandlige öppis anders bewürke. Dass mer sich deduur selber i Frag stellt. Dass mer sich emal überleit, womer selber Teil vom Problem isch. Im Fall vo de Klimakatastrophe isch das relativ eifach messbar: Wieviel Triibhuusgas stoss ich us dur mini Art z'läbe?

Und denn realisiert mer viellicht, dass es scho Sinn macht, di eigene vier Wänd z'saniere, e Ölheizig dur e effizeinti Wärmepumpi z'ersetze, PV-z'installiere, s'Velo z'näh statt de Stinker ide Garage. Oder dass es Wert isch fürd Zuekunft vo de kommende Generatione de Fleischkonsum - trotz Grillsaison - z'reduziere. Und: Last but not least – mit ere einzige Flugreis chan mer sich di ganze Astrengige, umweltfründlich z'läbe, zunichte mache.

Und wenn das würklich alles z'vill verlangt isch, denn chan mer au politisch Iifluss näh. Am 18. Juni stimmemer übers Klimagsetz ab, de Gägevorschlag zu de Gletscherinitiative, wo sich d'Schwiiz drin verpflichtet d'Triibhusgasemmissione im nötige Rahme abzsänke. Und im Herbst wählemer National- und Ständerat. Wichtig, dass meh Mänsche wo de Klimaschutz ernst nähmed, im Parlament sind. Unabhängig devo, uf welere politische Siite die stönd.

Sie merkeds hoffentlich. Ich han nöd vor de Tonchrueg als Zeichehandlig z'zerschmettere. Ich han d'Hoffnig, dass mers no schaffed. Das gaht aber nur, wenn mer jetzt Massnahme ergriifed. Ich hans Aliege, dass d'Zuekunft ebe nöd i Scherbe liit und dass di wunderbari Schöpfig vo Gott därf wiiterläbe. Und da bin ich mir sicher: Das isch au das, wo Gott sich für siini Gschöpf wünscht. Drum nimm ich de Tonchrueg nachher wieder hei und budle dä i de nächste Täg bi eus ime Hochbeet ii. Das isch nämlich e Olla, es Bewässerigsgfäss, wo debii hilft Güsswasser z'spare. Die Technik wird z'Spanie scho sit Jahrhunderte iigsetzt. Ich weiss: Das isch nur en chliine Tropfe uf en heisse Stei. Aber au das isch en chliine Biitrag, zum eusi wertvolle Ressource z'schütze und e intakti Zuekunft ermögliche.

Amen.